

AK Hochschulen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation e.V.
Frühjahrstagung 2023

»Evaluation an Hochschulen im Spannungsfeld
zwischen Wissenschaftlichkeit und Pragmatismus«

**Unwissenschaftliche Praxis? Praxisferne Wissenschaft?
Wissenschaftlichkeit und Pragmatismus als zwei
konstitutive Seiten der Professionalität von Evaluation.**

Eine system- und differenztheoretisch informierte
Rekonstruktion des Tagungsthemas.

Paul Reinbacher
Frankfurt, am 15. Mai 2023

Ausgangspunkte

Grau, teurer Freund,
ist Wissenschaft
Und grün der Praxis
goldner Baum ...?

Unterscheidung zwischen „Wissenschaftlichkeit“ und „Pragmatismus“
bzw. „wissenschaftlicher Güte“ und „pragmatischer Umsetzung“

Dies führt laut „Call“ in ein „Spannungsfeld zwischen dem Anspruch an
wissenschaftliche Güte und dem realistisch Machbaren“

„Kompromisse“ sind aber kein Spezifikum von Evaluation, „interne und
externe Rahmenbedingungen“ gibt es immer (Rationalität, Ressourcen, ...)

Und in den Formulierungen des „Call“ lauert ein Defizit, denn mit der
Differenz von „Empirie“ und „Pragmatismus“ **verschwindet die „Theorie“**

Ausgangspunkte

Vor allem aber arbeitet sich Evaluation gerade aufgrund ihres Status als Profession^{*)} bzw. ihres Anspruchs auf Professionalisierung [cf. FJT 2022^{**)}] ganz spezifisch an der Differenz von „Wissenschaftlichkeit“ und „Pragmatismus“ ab – also stets an beiden Seiten zugleich [man denke bspw. an Akademisierung und Anwendungsbezug als Kriterien zur Bestimmung von Professionalität], z.B. im Sinne der „Vermittlung zwischen Theorie und Praxis im Hinblick auf die Lösung manifester Probleme“ [Oevermann].

*) Vgl. wissenschaftlich fundiertes Sonderwissen und Fachterminologie, Akademische Ausbildung mit Verbindung von Theorie und Praxis, Autonomie hinsichtlich Fach- und Sachautorität, Selbstkontrolle durch Berufsverbände ...

**) „Professionalisierung von Qualitätsmanagement und Evaluation an Hochschulen: Stand und Entwicklung?“ (30./31. Mai 2022, Online)



Annäherungen

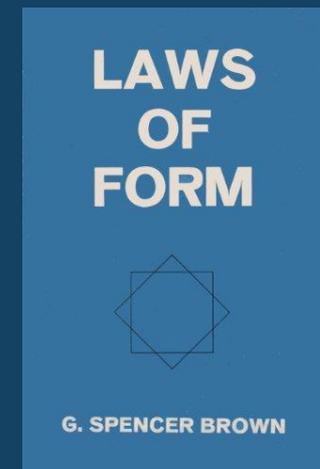
„Everything said
is said by an observer.“
(Humberto R. Maturana)

»What we mean by information ...
is a difference which makes a difference.«

(Gregory Bateson)

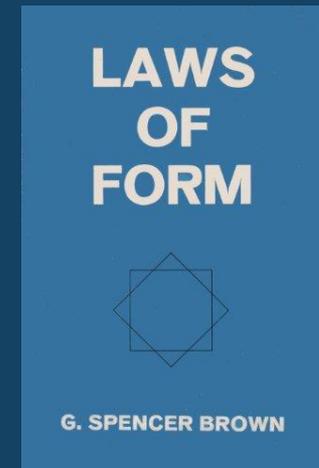
»Draw a distinction!«

(George Spencer-Brown)



Annäherungen

Unterscheidung als Zwei-Seiten-Form



Annäherungen

Unterscheidung als Zwei-Seiten-Form

=

Wissenschaftlichkeit

Pragmatismus

Annäherungen

Unterscheidung als Zwei-Seiten-Form

= wissenschaftliche Güte | pragmatische Umsetzung

Annäherungen

Unterscheidung als Zwei-Seiten-Form



= wissenschaftliche Güte

pragmatische Umsetzung

= wissenschaftliche Güte

gesellschaftliche Relevanz

Annäherungen

Unterscheidung als Zwei-Seiten-Form

- = wissenschaftliche Güte | pragmatische Umsetzung
- = wissenschaftliche Güte | gesellschaftliche Relevanz
- = wissenschaftliche Güte | wirtschaftliche Effizienz

Analysen

Zwei verbreitete Unterscheidungen

= Theorie Praxis

= Wissenschaft Praxis

Analysen

Die Theorie darf mit der Praxis nicht übereinstimmen. Oder genauer gesagt, die Theorie, die an Universitäten gelehrt wird, darf mit der Praxis der Organisationen [...] nicht übereinstimmen. Statt dessen geht es an den Universitäten darum, die Theorie selbst als eine Form der Praxis auszubilden, die in die Organisationen hineingetragen werden kann, um die Praxis dort über andere Möglichkeiten ihrer selbst zu informieren.

(Dirk Baecker, Organisation als System)

Analysen

Auf die Darstellung einer Theorie folgt heutzutage fast automatisch, jedenfalls unreflektiert die Frage: was nützt das in der Praxis? [...] Statt uns in Verlegenheit zu winden, wollen wir zum Abschluss fragen, ob eine solche Frage überhaupt berechtigt ist.

(Niklas Luhmann, Organisation und Entscheidung)

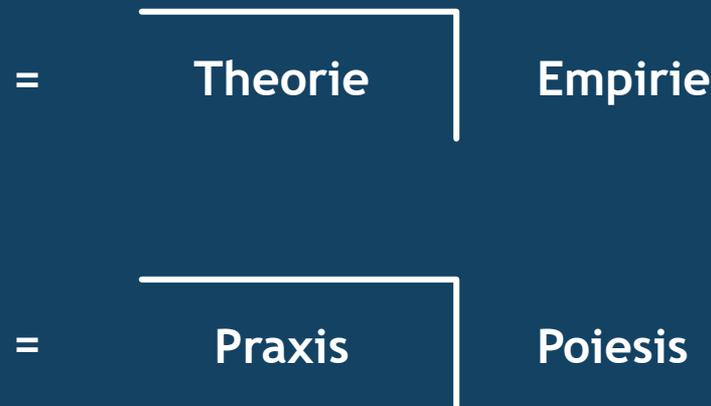
Analysen

πᾶσα δίανοια ἢ πρακτικὴ
ἢ ποιητικὴ ἢ θεωρητικὴ

»alle denkende Reflexion betrifft entweder das handelnde Leben oder die hervorbringende Tätigkeit oder bewegt sich in reiner Theorie«

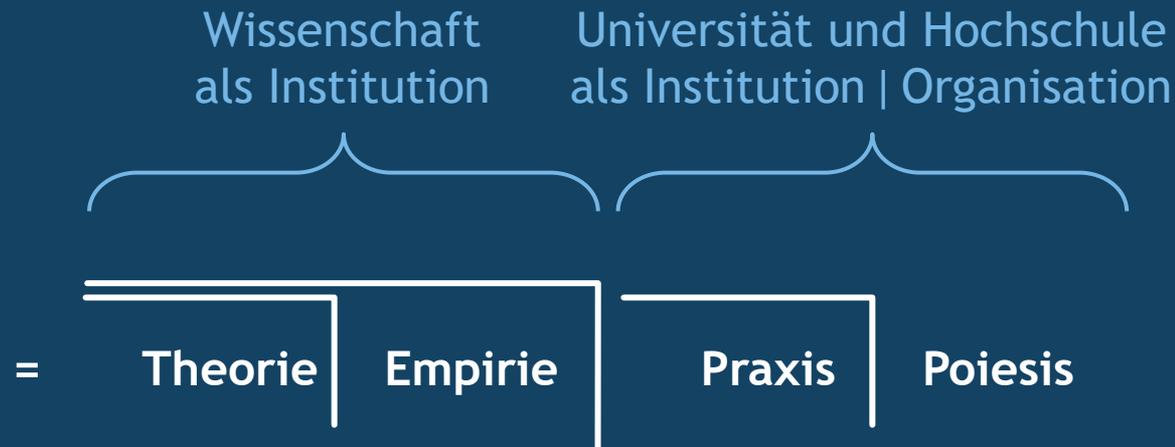
(Aristoteles, Metaphysik, 1/III) *)

Unterscheidung von zwei Unterscheidungen

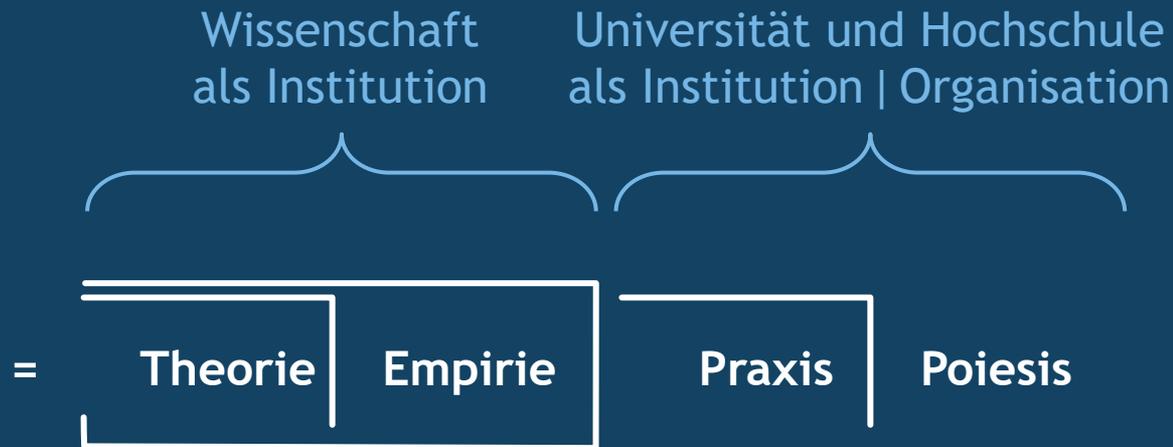


*) hier noch anti-empirisch (vgl. *doxa* und *techne* vs. *episteme* bzw. *sophia* neben *phronesis* und *nous*); vgl. daher für unseren Zusammenhang wohl eher: *ponos* neben *poiesis* und *praxis* bei Hannah Arendt

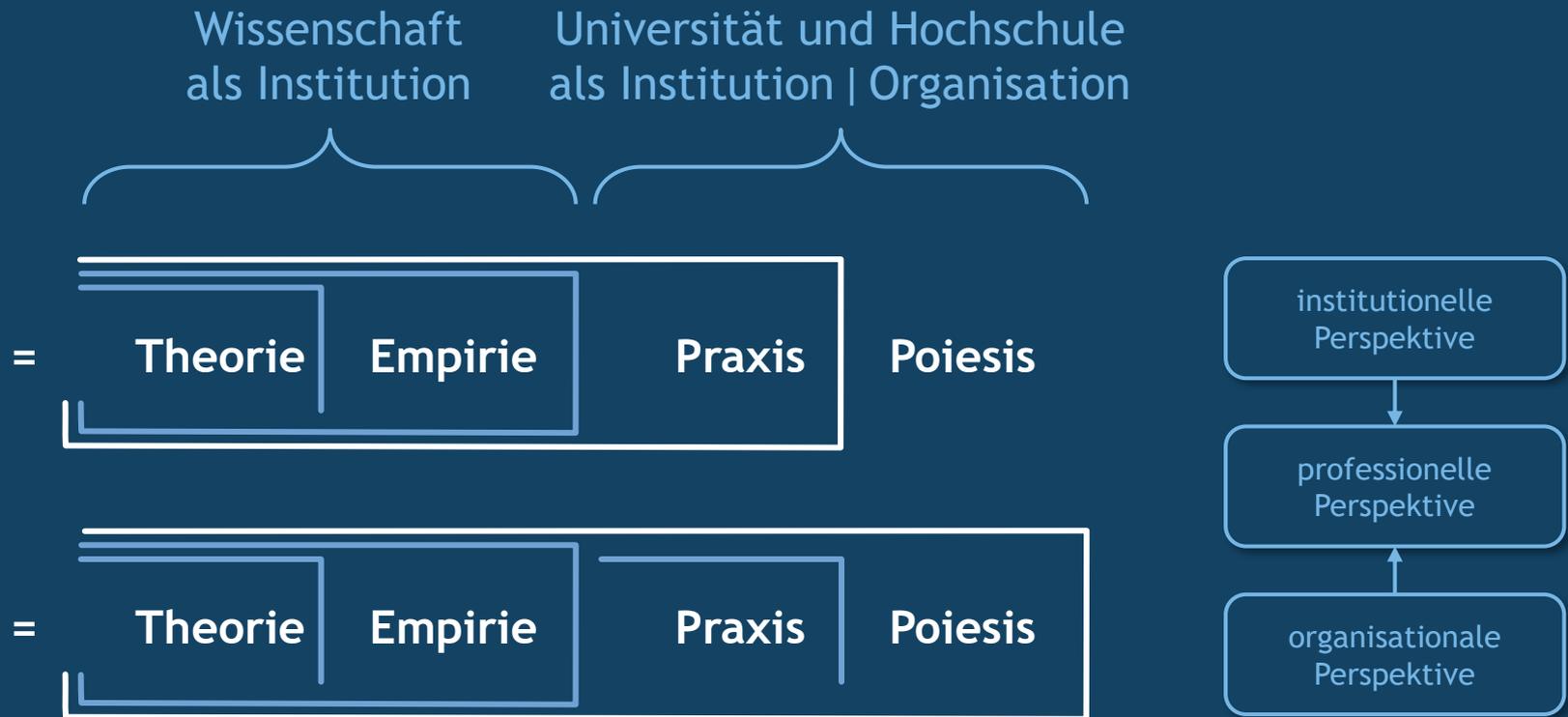
Analysen



Analysen



Analysen



Abschluss

Diese Überlegungen zeigen, dass die beiden Prinzipien der **Wissenschaftlichkeit und des Pragmatismus** sich im Fall von Evaluation zwar unterscheiden, aber nicht trennen lassen. Es handelt sich um **zwei Seiten einer Medaille** – also weder um zwei getrennte Bereiche der Wirklichkeit (wie pragmatisches Alltagshandeln vermuten könnte), noch um ein- und denselben Bereich der Wirklichkeit (wie wissenschaftlicher Pragmatismus zumeist annimmt).



Abschluss

Im **Ergebnis** lässt **Evaluation** sich formal als **Einheit der Unterscheidung** „zwischen Wissenschaftlichkeit und Pragmatismus“ bestimmen, womit deren im Kern paradoxe Anlage freigelegt wird. Und da sich Paradoxien definitionsgemäß nicht auflösen, sondern nur produktiv entfalten lassen, führt dies potentiell in oszillierende Schleifen, weshalb das vom Call problematisierte Spannungsfeld sich letztlich als Energiequelle entpuppt: Der „re-entry“, also den Wiedereintritt der Ausgangsunterscheidung in das zunächst Unterschiedene ermöglicht dann nicht nur komplexe Formen der Verhältnisbestimmungen, sondern darüber hinaus auch Reflexion darüber.

Abschluss

Differenzierung des Gesellschaftssystems schafft für jedes Teilsystem Beziehungsmöglichkeiten: (1) die Beziehung zum Gesamtsystem ... (2) die Beziehung zu den anderen Teilsystemen und (3) die Beziehung zu sich selbst. [...] Um diese Erkenntnis in Terminologie umzusetzen, nennen wir die [...] die Orientierung an der Gesellschaft Funktion, die Beziehung auf die innergesellschaftliche Umwelt, besonders auf die anderen Funktionssysteme, also die Orientierung in der Gesellschaft Leistung und die Beziehung auf sich selbst [...] Reflexion. [...]

*(Niklas Luhmann: Die Wissenschaft der Gesellschaft. S. 635ff;
ähnlich: Gesellschaft der Gesellschaft S. 757ff)*

Vielen Dank!

»Die Letztfundierung in einem Paradox gilt als eines der zentralen Merkmale postmodernen Denkens. Die Paradoxie ist die Orthodoxie unserer Zeit.«

(Niklas Luhmann)

»Du wirst sehen es ist alles sehr kompliziert auf der Welt. Es sieht alles einfach aus aber es ist sehr kompliziert, alles ist kompliziert.«

(Thomas Bernhard)

